

Ausflug des AAL an den Schwarzsee

Liebe ins freiburgische
Sensebezirk Mitreisende!

Die Anfahrt Luzern-Bern-Düdingen (Freiburg) wie auch die Rückfahrt über Thun-Steffisburg-Entlebuch ist uns allen sicher bekannt und in der Vergangenheit durch unsere Reisebegleiter zur Genüge kommentiert worden. Mit diesem kurzgefassten Flyer möchten wir Ihnen einige wenige Informationen über jene Ortschaften des Senselandes vermitteln, welche von Düdingen nach Schwarzsee an

unserem Weg liegen. Weil sich die Orte schnell folgen, verzichten wir auf den Kommentar im Bus, um auf dieser beschaulichen Strecke Sie nicht mit einem Monolog zu belasten. Wir wünschen allen Mitreisenden einen gemütlichen AAL-Ausflug zum Schwarzsee!



Tafers (564-783 m.ü.M.)

Tafers mit +/- 3500 Einwohnern ist eine weitverteilte Streusiedlungsgemeinde ca. 7 km östlich vom Zentrum der Stadt Freiburg. Ihre Fläche misst 8,37 km². Tafers ist seit 1848 Sensebezirkshauptort und hat sich seit den 1960er-Jahren zum subregionalen Zentrum mit bedeutendem Arbeitsplatzangebot entwickelt. Es ist Sitz des Oberamtes und des Bezirksgerichts Sense, des Sensler Museums, des Freiburger Spitals (HFR Tafers), des medizinischen Pflegeheims sowie verschiedener sozialer Institutionen und ist einer der Standorte der öffentlichen Orientierungsschule (OS) des Sensebezirks. *(Für Schul- und Bildungsinteressierte lohnt sich ein Blick in die interessante Website www.ostafers.ch).*

Das Wappen: Auf rotem Grund ein blau-schwarz gekleideter Landsknecht mit silberner «Halbarte». Dieses seit dem 18. Jahrhundert bekannte Wappen lehnt sich heral-



disch stilisiert an die Freiburger Landsknechttracht des 16. Jahrhunderts an. Der Hellebardier wird auch als «Senslerbub» bezeichnet. Das Wappen des Hauptortes Tifers wurde auch vom ganzen Sensebezirk übernommen. (Die einheimischen Sensler sagen in ihrer Mundart übrigens nicht Sensler, sondern „Seisler“.)

Alterswil (758 m.ü.M)

Alterswil ist ein Strassendorf mit gut 2'000 Einwohnern. Es erstreckt sich an aussichtsreicher Lage am nördlichen Talhang des Galternbaches. Das 16,1 km² grosse Gemeindegebiet bietet die typisch «senslerischen» Naturschönheiten: zwischen Saane und Sense einen Abschnitt des Molassehügellandes; südlich das ins Hügelland geschnittene Tal der leicht fliessenden Galtera; gegen Norden das Plateau mit dem sanft ansteigenden Hang von Alterswil; den Seligraben im oberen Einzugsgebiet der Taverna; die Höhe von Ober Maggenberg (903 m.ü.M.) mit dem nach Osten hin steil abfallenden Sensegraben mit der tief in die Molasseschichten eingeschnittenen schwer zugänglichen Schlucht, die beidseitig von markanten Sandsteinfelsen flankiert ist. All dem sind wir Bus-Reisenden vom AAL nahe, doch bleibt es uns weitgehendst verborgen, da unser Ziel der Schwarzsee ist. Die Erwähnung dient nur dazu, Sie für ein paar Tage Verweilen in diesem „vollfetten“ Sensebezirk gluschtig zu machen. Nachbargemeinden von Alterswil sind Plaffeien, Brünisried, Sankt Ursen, Tifers und Sankt Antoni sowie Schwarzenburg und Guggisberg im Kanton Bern.

Plaffeien (850 m.ü.M.).

Über Zumholz bringt uns die Weiterfahrt nach Plaffeien. Die Dorfschaft liegt erhaben gebettet auf einer kleinen Hochebene, umrahmt von voralpinen Hügeln und Bergen. Es ist zusammen mit den Ortsteilen Oberschrot und Zumholz das wirtschaftliche Zentrum für das **Sense-Oberland**; mit vielen kleinen und mittleren Gewerbebetrieben, zahlreichen Geschäften und Einkaufsmöglichkeiten, der Primar- und Orientierungsschule sowie mannigfaltigen Vereinen mit einem reichhaltigen Angebot an kulturellen und sportlichen Anlässen. Zur Gemeinde Plaffeien gehört auch Schwarzsee, das idyllische Ausflugsziel übers ganze Jahr.



Die neuromanische Kirche: Im Mai 1906 wurde fast das gesamte Dorf Plaffeien durch einen Brand zerstört.

Die danach neu erbaute katholische Pfarrkirche wurde 1910 geweiht; sie ist die grösste neuromanische Kirche des Kantons Freiburg.

Zollhaus

Obwohl das erste Schwefelbad in Schwarzsee schon 1784 den Betrieb aufnahm, wurde die Strasse hinauf zum Schwarzsee erst um 1826 erbaut und in Betrieb genommen. Da die Strasse mit einem Zoll belastet wurde, entstand hier ein Zollhaus. Fortan nahm auch dieser kleine Durchgangsort vor Schwarzsee den Namen Zollhaus an.

Schwarzsee (1046 m.ü.M.)

Frühling, Sommer, Herbst und Winter! Das Verweilen am Schwarzsee - ein wahrer Kraftort - ist immer eine Reise wert. Kaiseregg, Spitzfluh, Körbliflüh, Riggisalp, Geissalp, Breccaschlund, Euschels; Bergtouren, Ruderfahrten, sonnige Weiden, plötzlicher Regen; Geschichten von Schlangen, Hirten, Zwergen und Jägern, die Badchilbi, das Schwarzsee-Schwing- und Älplerfest und vieles mehr – Erinnerungen und Gegenwart.



Der Ort Schwarzsee erstreckt sich entlang des West- und Nordufers des Schwarzsees mit den Ortsteilen Bad, Pürrena und Gypsera, dann entlang der Warmen Sense im Schwarzseeal über Rohr bis hinunter nach Zollhaus. Dort vereinigt sich die Warme Sense mit der vom Sangernboden her kommenden Kalten Sense zur Sense, die ab diesem Zusammenfluss die Grenze zwischen den Kantonen Freiburg und Bern bildet.

Noch zu Beginn des 18. Jahrhunderts kannte den Schwarzsee kaum jemand ausser die Eigentümer der Weiden, die Hirten und die Holzfäller der Gegend. Um 1750 herum entdeckte man die Schönheit der Alpen, die bis dahin gefürchtet und gemieden wurden. 1777 kaufte der Fischer Peter Schuwey von Plaffeien die Bergweide Ramserli mit ihren Schwefelquellen und baute 1784 das erste Badehaus am Schwarzsee. Die spätere Entwicklung des Ortes Schwarzsee hing, von der Alpwirtschaft abgesehen, eng mit dem See und dem sich entwickelnden Sommer- und Wintertourismus zusammen. Ab Mitte des letzten Jahrhunderts entwickelten sich die Bergbahnen. Die Bahn auf den Schwynberg wurde um die Jahr-



tausendende eingestellt – sie fiel wohl dem Einsetzen der lauen Winter zum Opfer. Die stets modernisierte Kaisereggbahn führt vom Tourismuszentrum Gypsera auf die lauschige Riggisalp (1490 m.ü.M.). (Siehe Bild rechts). Die Riggisalp mit dem einladenden Bergrestaurant ist Ausgangspunkt zu wunderschönen Wanderungen und Bergtouren. Im Winter locken zwei Skilifte in diesem Skigebiet unterhalb der 2185 m hohen Kaiseregg.



Der sagenumwobene See: In Urkunden erscheint der «Schwarzsee» schon 1076. In einer Urkunde von 1319 wird er «Plaffeyensee» genannt. Noch im letzten Jahrhundert nannten ihn die welschen Nachbarn „Lac Domène“, eine Volksdeutung, vermutlich abgeleitet von „Lac du Moine“ (Mönchssee). Keine streng wissenschaftliche Arbeit gibt Auskunft über seine wirkliche Entstehung. Untersuchungen auf Ingenieurbasis im Jahr 1984 lassen vermuten, dass es sich um einen jungen See handelt, da der aus Lehm bestehende Seeboden (noch) nicht kristallisiert ist. Weder Sand noch Kies findet sich auf dem Seegrund. Der See ist ca. 1,4 km lang, 0,5 km breit und 6 m tief. Er verteilt sich auf die Gemeinden Plaffeien (52%), Jaun (47%) und Charmey (1%).

Ein individueller **Seerundgang** wäre reizvoll (4 km / 1 Std). Er hängt von der freien Zeit ab, welche unsere Reiseleitung vor Ort bekannt gibt. Ein **Teilstück in beide Uferrichtungen** (ab Mittagessenhotel) bietet sich in jedem Fall an. Die Richtung „Gypsera“ führt zum nahen Dorf, wo sich der **Besuch der kath. Kirche** Sankt Nikolaus lohnt. Die schicke Kirche wurde in den Siebzigerjahren des 18. Jh. in Neugotik erbaut und 1978 einer umfassenden Erneuerung unterzogen.



Die mannigfaltigen **Wander- und Bikerwege** von Schwarzsee aus bieten Natur pur. Zum Beispiel das Durchwandern des nahen Breccaschlundes ist geprägt von wilder unberührter Schönheit. Und wer's neben dem Schwynberg oder der Riggisalp noch ausdauernder oder gar schweiss-treibender liebt, nimmt vom Schwarzseetal aus die interessanten Wander- oder Bikerouten mit den Passübergängen nach dem Greyerzerland, dem Jaun- und dem Simmental unter sein Pedal oder seine Füße.